



Fahrten-Tagebuch

Elsass 2007



Pfadfinderzentrum Heissenstein der Scout de France

Mit Bildern von :

N. Ader, S. Erdmann, R. Gertloff, L. Krauße, P. Lange, N. Langheinrich, D. Linse, N. Schirch und J. Sommer-Gertloff

Wir waren dabei



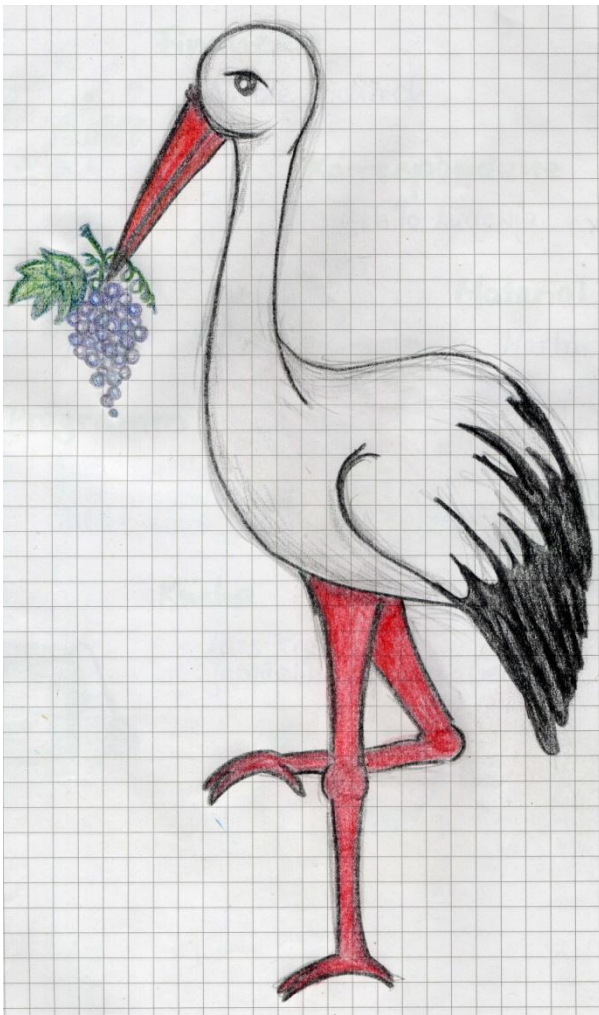
Dominik Böttcher
Fae Gertloff*
Jonas Krauße
Annekathrin Wolfram

... waren von **28.07. bis 05.08. im Lager**



Sebastian Erdmann
Patrick Henkel
Johannes Kehrwald
Martin Reuter
Philipp Wolfram

... waren von **28.07. bis 12.08. im Lager**



Ralf Gertloff
Martin Hölzer
Lars Krauße
Paul Lange
Nico Langheinrich
Nicole Renner
Nicole Schirch
Jacqueline Sommer-Gertloff

... waren von **27.07. bis 12.08. im Lager**

Christin Langner
David Linse
Patrick Linse
Thilo Ludewig

... waren von **28.07. bis 12.08. im Lager**

Nicole Ader

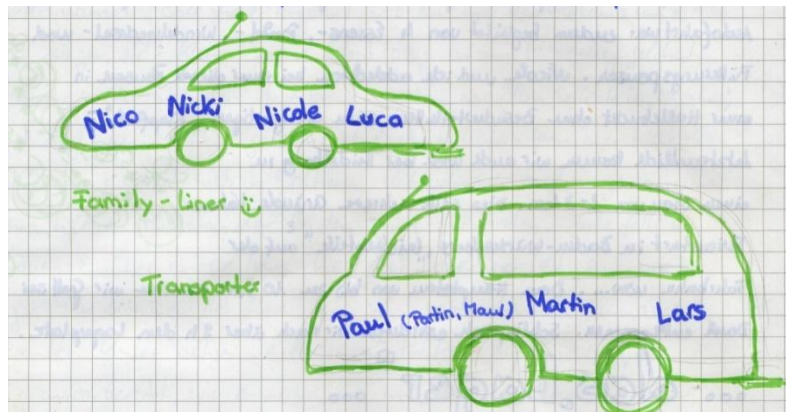
... war von **04.08. bis 12.08. im Lager**

*Fae und Luca waren von **27.07. bis 12.08. im Lager**

Eintrag von Nicki am 27.07.07

Anfahrt Org-Team:

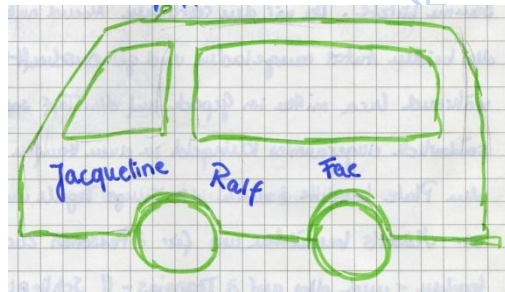
7 Uhr Start am Parkplatz in der Oberen Marktstraße in Bad Blankenburg.



16.30 Uhr Ankunft im Elsass auf dem Pfadfinderzeltplatz „Heissenstein“.

Und gegen 20 Uhr reiste die nächste Gruppe an ...

Zeichnungen von Nicki



... die Fahrt ...

Unsere Tour von knapp 600 km sollte ursprünglich in 6-7 Stunden überstanden sein. Doch schon die Abfahrt verzögerte sich um ca. 15 Minuten, da unser Kleinster früh am Morgen sein Geschäft erledigen musste. Unsere gemütliche Autofahrt war zudem begleitet von 4 Essens-, Pinkel-, Windelwechsel- und Fütterungspausen. Nicole und ich entdeckten bei einer dieser Pausen in einer Haltebucht ohne Besuchertoiletten einen einzigartigen „Klopfad“. Letztendlich kamen wir auch noch bei Heidelberg in einen Stau von 2-3 km. Dies sollte mehrere Gründe haben: Ferienstart in Baden-Württemberg, „Leichtenteile“ auf der Fahrbahn, ... Dem Hauptstau von 10 km konnten wir Gott sei Dank entkommen. Schließlich erreichten wir nach über 9 Stunden den Lagerplatz

... das Lager ...

Kaum angekommen begrüßten uns schon zwei Franzosen auf dem Platz, einer großen Lichtung auf der der Sonnenschein des Vorabends durch die Bäume witzte. Da wir den restlichen Abend nutzen wollten, wurden sofort die beiden Autos ausgeladen und

gemeinschaftlich die Küchenjurte aufgebaut, während Luca mitten im Gepäck auf



dem Topf saß. Nachdem ich Nicos fein säuberlich eingeräumtes Kleingeld in einen Haufen verwandelte und auf französisch den Platz bezahlte, bauten die Jungs Regale und das Materialzelt auf und wir Mädels bemühten uns für 8 Personen Zucchini-Gemüse und Nudeln zu kochen – und alles auf 3 Trangias !!! Schließlich begannen wir um 22.15 Uhr zu Abend zu Essen – unter freiem Himmel mit Petroleumlampen – und

gegen 24 Uhr fand auch jeder einen Schlafplatz, ob im Zelt Sommer-Gertloff, Schirch-Langheinrich, Küchenjurte oder Materialzelt.

... und der erste, sehr anstrengende Tag nahm sein Ende.

... Wie ist unser Tag verlaufen ?

© von Jacqueline, Ralf und Fae

Nach dem wir schon drei Tage unsere Fracht eingeräumt, ausgeräumt und wieder eingeräumt hatten, sollte es heute losgehen. Also, Schulschluss abwarten (endlich die ersten Ferien !!!), schnell einen Blick auf das Zeugnis (uff, doch nicht so schlecht !!!) und gegen 12:00 losfahren, um Jacqueline von der Arbeit abzuholen. Zu reichlich Verspätung beim Losfahren kommt es aus drei Gründen:

1. Es müssen noch dringende Überweisungen getätigt werden (Jacqueline)
2. Das riesige Loch im Bauch muss bei Nordsee gestopft werden (Fae)
3. Da ich mit meiner festen Schiene (Bänderdehnung im Sprunggelenk) nicht ins Pfadfinderlager fahren will, muss eine flexible her (Ralf)

Na gut, wir fahren pünktlich um 13:30, immer vor Augen, es kann ja noch der Super-Mega-Stau kommen, da auch in Bayern die Ferien beginnen. Er bleibt aus, was uns nicht stören soll. Außer einer kleinen Kaffeepause bei Heilbronn kommt es zu keiner weiteren nennenswerten Verzögerung. Kurz vor Karlsruhe baut sich eine riesige, schwarze Regenfront auf – etwa ein schlechtes Omen? Die Stimmung ist getrübt, nachdem ja auch auf der Vorbereitungsfahrt das Wetter nicht berauschend war. Kurz hinter Strasbourg bessert sich das Wetter. Und wir erreichen kurz vor 20:00 den, in den letzten Sonnenstrahlen des Tages Gold glänzenden, Lagerplatz. Endlich beginnt das sooo lange vorbereitete Lager.



Mögen alle etwas von unserer Begeisterung für diese Region mit nach Hause nehmen. Lasst Euch auf Land und Leute ein. Lernt neue Freunde kennen und trifft alte wieder! In der Gemeinschaft wird keiner so nach Hause zurückkehren, wie er es verlassen hat. Wir werden uns in den nächsten 2 Wochen alle etwas ändern. Geht das Wagnis ein.

Wir wünschen Euch viel Spaß auf unserer 2. eigenen Sommer-Großfahrt.

Der Rest reist an

6.00 Uhr morgens am Sammelpunkt. Konvoi noch nicht komplett. Dafür wird ein weiteres Kapitel in der Liebesgeschichte zwischen Jonas und Annekathrin vervollständigt. Gestern hatte Jonas seinem Schatzi eine Eiscreation mit dem Markennamen „Erste Liebe“ verehrt. Als wir mit den Wolframs um die Ecke biegen, steht Klein-Krauß betont lässig an ein Fahrzeug gelehnt, lässt er wieder einmal seine



Zeichnung von Thilo

Augenbrauen zucken, wie Tom Selleck in „Magnum“, und fragt nur: „Hat ´s geschmeckt?“ Annekathrin kam aber nicht dazu, die Packung wartet noch in Wolframs Kühlschranks auf ein gemeinsames romantisches Eisessen der beiden Jung-Verliebten. Jedenfalls ein schöner Einstieg in die Tour. Die Fahrt selber vergeht dann wie im Flug. Wir kommen viel früher an, als vom Vorauskommando erwartet.

Unser zeitiges Aufschlagen trifft die Aufbautruppe völlig unvorbereitet, wir erwischen sie mit „Lockenwicklern“ im Haar. So bleibt genug Zeit, alle Zelte aufzubauen und den Eltern noch etwas von der schicken Gegend zu zeigen. Die putzigen Häuschen und die zahlreichen Burgen hatten je sowohl bei den Fahrern als auch bei einigen Beifahrern für spontane Begeisterung gesorgt. Die ersten „geflügelten“ Worte machen schon die Runde.



... Was haben die Eltern vom Elsass gesehen?

von Ralf

Um uns bei den Eltern für den Transport unserer Stammesmitglieder zu bedanken, nehmen Jacqueline und Ralf die Eltern mit auf Touristentour nach Ribeauvillé, Riquewihr und Kaysersberg. Als in Kaysersberg ein Regenschauer einsetzt, entschließen wir uns, ein Openair-Lokal zu besuchen, um einen Elsässer Flammkuche zu genießen. Zum Abendessen kehren wir ins Lager zurück, wo wir den Abend mit einem gemütlichen Jurtenabend ausklingen lassen.



Eintrag von Patrick und David am 29.07.07

Der Sonntag macht seinem Namen keine Ehre, das Wetter ist außerordentlich wechselhaft und unbeständig. Wir trotzen diesen Verhältnissen und richten uns häuslich auf unserem Lagerplatz ein. Da alle Zelte bereits stehen, beschränkt sich diese Tätigkeit auf diverse Lagerbauten wie: ein pompös-grandioses Lagertor, ein „turniergängiges“ Volleyballfeld, ein über das ganze Land weithin sichtbarer Fahnenmast und weitere phänomenale Bauten und Konstruktionen. Die Arbeit ist hart und schweißtreibend, aber wir sind Männer hart wie Sargnägel und schaffen das mit links. Es wird gesägt, gehackt, gebohrt, genagelt, gespaxt,



Lager im Regen

gebunden, ... Werkzeug und Mann bilden eine harmonische Einheit, welche in einer Symphonie aus Holz, Metall und Muskeln miteinander interagieren. Wir arbeiten Hand in Hand, wortlos, jeder weiß was er zu tun hat. Testosteron liegt in der Luft. Der immer wieder einsetzende Regen bremst uns, hält uns aber nicht auf – das Ziel ist klar. Während dessen kümmern sich Nicki und Christin um die Jüngeren und in der Küche führt Küchenchef Krauß ein strenges Regiment.

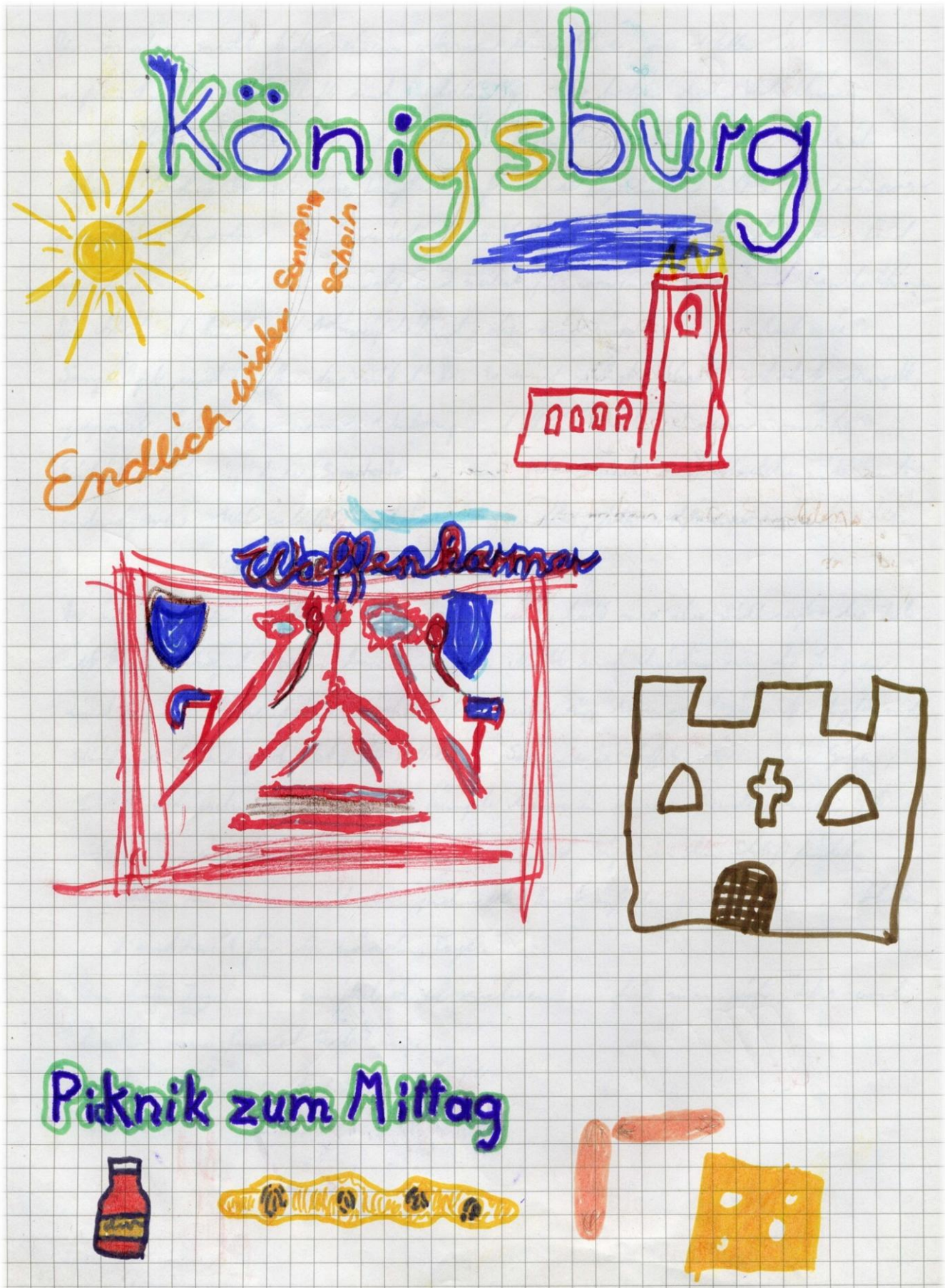


Die „Schaffer“

Jupfis und Wölflinge haben geschnitzt, so tolle Sachen wie Löffel, Messer, kleine Gabeln, Schüsseln, usw. Und der jüngste Mann in unserer Runde, Luca, lernte, wie man zum beruhigenden Takt von Axt und Säge in den Schlaf findet. Am Abend können wir mit stolz geschwelter Brust auf das Geschaffte blicken und sind bereit für die nächsten Tage. Um diesen Tag musikalisch zu revidieren höre man sich „Let´s work together“ von Canned Heat an. In diesem Sinne: „Frohes schaffen!“



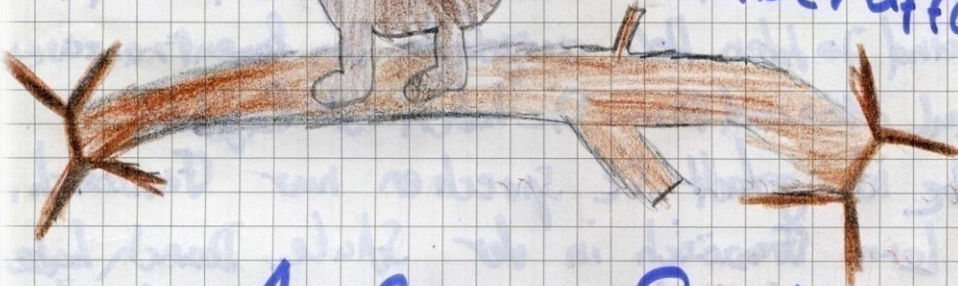
Bastelstunde in der Jurte



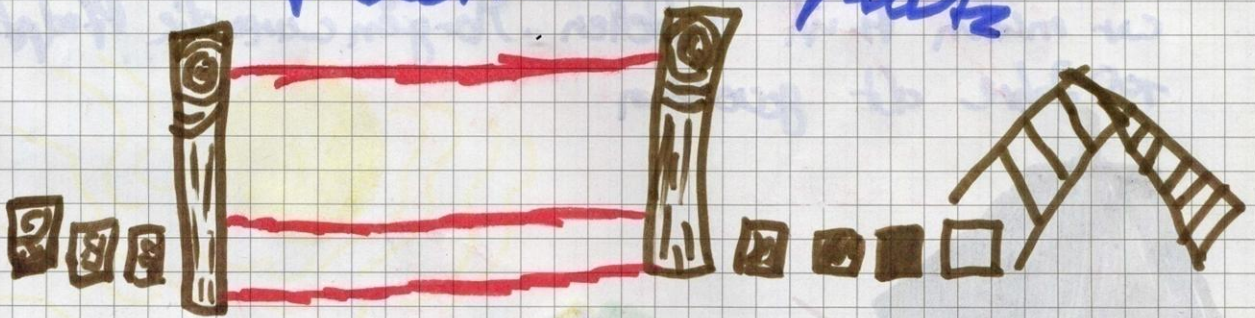
Affenpark



← Das ist ein
Beberaffe!!

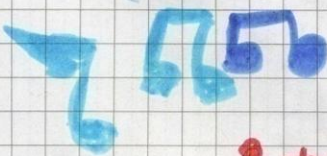


Auf dem Spielplatz

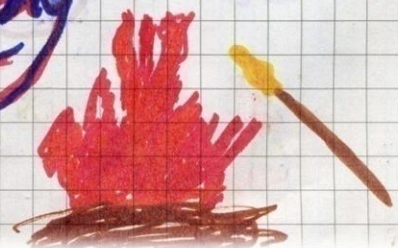
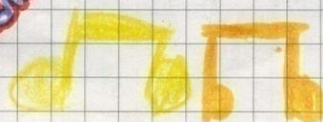


Wölflingsabend mit

Knäppelteig



... Roter Abend



Eintrag von Patrick und Martin am 31.07.07

Heute war ein schöner Tag. Als erstes sind wir Fröhs aufgewacht und haben gefrühstückt. Dann sind die anderen, außer Martin, Christin, Jacqueline, Philipp, Johannes, Erdmann (Sebastian) und mir hier geblieben. Wir haben gebohrt und gefräst und danach ganze 2 Stunden relaxt. Als ich (Martin R.) mitgekriegt hatte, dass der Martin (groß), Paul, Patrick und David im Wald waren und Holz geholt haben, kommen die auch schon an und haben einen PKW voll Holz beladen mitgebracht. Dann wurde alles wieder stressig. Ich, Martin, Philipp und Johannes haben Holz



Zeichnung Martin und Patrick ausgeladen. Dann kamen Franzosen. Die hießen Paul, Noe und Tom (und Patrick aus Mulhouse, Anmerkung Ralf). Die haben wir eingeladen. Allerdings habe ich gedacht, die sprechen nur Französisch. Aber einer lernt Deutsch in der Schule. Danach haben wir gesungen und sind dann gleich ins Bett, denn wir müssen früh aufstehen. Morgen werden die Pfadfinder 100 Jahre alt.



Deutsch-Französische Freundschaft

... Was haben die Wölflinge gemacht?

Am Nachmittag machen die Wölflinge eine Wanderung zur Bernsteinburg. Beim Aufstieg trotzen wir der Hitze. Nach einer langen Erkundung der alten Wehranlagen und des Aussichtsturms, machen wir ein Picknick vor dem Burgtor und genießen die Sonne. Ein toller Wölflings-Nachmittag. Am Abend geht es auf „Halstuch-Jagd“ bei französischen Wölflingen. So, jetzt haben alle Wölflinge ein französisches Halstuch und können beruhigt einschlafen und den Großen Tag erwarten.

Von Ralf



Eintrag von Christin am 01.08.07

01. August 2007, genau vor 100 Jahren wurden die ersten Pfadfinder gegründet, von Baden Powell. Da das ein riesen Ereignis ist, stellen sich an diesem Tag alle Pfadfinder der Welt der Sonne, beim Sonnenaufgang entgegen und erneuern ihr Versprechen, in der Gruppe oder jeder für sich selbst. Da die Sonne schon um 6:06 Uhr aufgegangen ist, mussten wir um 4:45 Uhr aufstehen. Jeder kann sich ja vorstellen, dass es nicht so leicht war; vor allem für die Wölflinge. Halbtot krabbelten sie aus ihren Schlafsäcken und zogen sich, noch im Halbschlaf, an. Thilo und Patrick, einer der französischen Pfadfinder, die bei uns



Das Warten auf den Sonnenaufgang



Zeichnung von Christin

geschlafen haben und mit uns dorthin gegangen sind, haben kaum geschlafen, da sie noch einiges zu übersetzen hatten. Nachdem alle halbwegs wach waren, gab es noch einen kleinen Snack, bevor es dann um 5:30 Uhr zu dem Treffpunkt ging. Unter dem Motto „Eine Welt, ein Versprechen“ trafen sich ca. 400 französische Pfadfinder, hauptsächlich Ältere, viele von ihnen sind schon über 30 Jahre bei den Pfadfindern. Vorne angekommen, spielten schon ein paar Musiker Lieder und sangen auch dazu. Leider haben wir nichts verstanden, da auf französisch

gesungen wurde. 6:06 Uhr ertönte dann ein Horn, da die Sonne aufging. Es wurde mit einmal ganz ruhig und jeder erneuerte für sich sein Pfadfinderversprechen. Nach ein paar Minuten erklang dann wieder Musik und ein Brief vom Papst wurde vorgelesen, zumindest ein Ausschnitt davon. Nachdem dieser Teil vorbei war, sind wir zu einer anderen Stelle gegangen, wo ein Baum gepflanzt wurde, als Zeichen der Erneuerung seines Versprechens. Anschließend gab es ein Gemeinschaftsfrühstück mit den Franzosen. Naja, was heißt gemeinschaftlich. Jeder hat sich das genommen, was er wollte und stand in der Ecke und hat seins gegessen. Da es den Kleinen dann langweilig wurde, haben wir mit ihnen Steine bemalt, die französischen Pfadfinder auch, aus denen dann eine Mauer gebaut werden soll, zur Erinnerung an den 01. August 2007.



Eine Welt – Ein Versprechen



Gemeinsames Frühstück mit ca. 300 Pfadfindern

Nachdem alles vorbei war, sind Nico und Nicole mit Klein-Luca einkaufen gefahren. In der Kaufhalle wurden sie von einer älteren Dame angesprochen, ob sie auch bei den Pfadfindern seien und sie heute früh auch auf dem „Heissenstein“ gewesen waren, da sie es im Fernsehen gesehen hatte. Das zeigt doch, dass sie hier sehr für die Pfadfinderei leben, denn so

eine Begeisterung habe ich bei uns in Deutschland noch nicht erlebt. Bei uns wird auch nicht darüber berichtet, wie es hier der Fall ist. Solange die beiden weg waren, haben wir die Gunst der Stunde genutzt und Volleyball gespielt. Nicki hat mit den Kleineren getöpfert.

Da wir schon so früh aufgestanden sind, dürfen wir Mittagsschlaf machen ! ☺ Die Großen hat 's gefreut, die Kleinen fanden es doof. Also haben die Großen geschlafen und die Kleinen gespielt.

Als dann alle halbwegs wieder fit waren, haben wir gebatikt. Es sind schon ein paar schöne T-Shirts bei rausgekommen und die Kids hatten auch ihren Spaß. Die Jungs



Zeichnung von Christin

haben sich Wasserbomben aus Gummihandschuhen gebaut und beworfen und die Anderen haben mit einer Wasserspritzpistole ihren Spaß. Nach dem Abendbrot haben die Jupfis einen Jurtenabend gestaltet. Es gab lecker Schokofondue mit Früchten. War natürlich der Renner bei den Kids. Danach haben Sebastian, Johannes, Patrick H. und Martin R. Sketche aufgeführt. Waren schon einige Kracher dabei. Die Kleinen



Batik-Workshop

haben davon nicht mehr viel mitbekommen, da sie erschöpft am Lagerfeuer eingeschlafen sind. Bis auf Dominik ... er ist kaum Tot zu bekommen. Naja, wir haben dann die Wölflinge ins Bett gebracht und den Abend noch schön ausklingen lassen.



Eintrag von Dominik und Sebastian am 02.08.07

Es ist Donnerstag und der Morgen wurde von einem kalten Regenschauer getrübt.

Aufgrund des miesen Wetters wurde unser eigentliches Vorhaben, nach Straßburg zu fahren, auf den nächsten Tag verschoben. Stattdessen haben wir den Vormittag mit Schnitzen und Korbflechten verbracht. Später, als sich die Sonne entschloss doch noch zu scheinen, veranstalteten wir ein Ball-über-die-Schnur-Turnier. Nach einer 3stündigen Mittagsruhe brachen wir auf in das Städtchen „Ricquewiehr“, oder so ähnlich. Es war ein wunderschönes französisches Städtchen, in dem kein Kraftfahrverkehr herrschte. Wenn man durch die Gassen geht, hört man nichts von



Hauptstraße von Ricquewiehr

dem Trubel auf der Hauptstraße. Unser erster Halt war das Dolder-Museum, wo Folterräume, Folterinstrumente und Geräte zu Bestrafung ausgestellt waren. Außerdem war dort eine Ausstellung mit Zeugnissen aus der Zeit des 2. Weltkrieges.

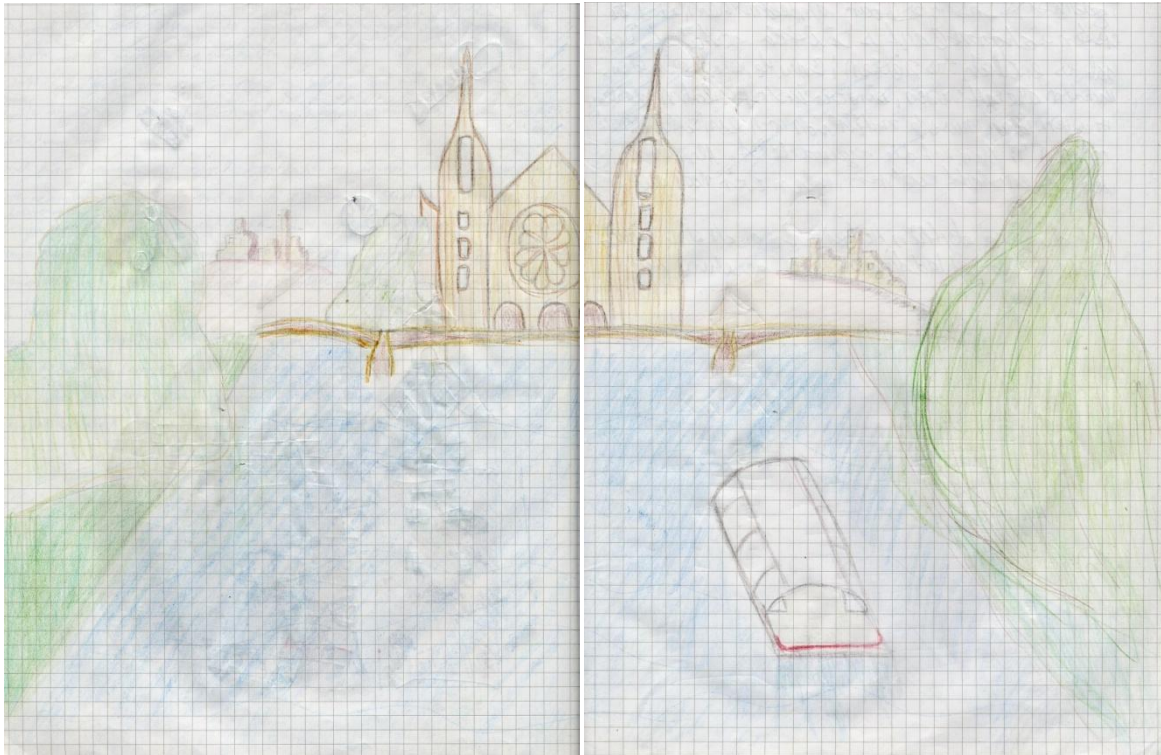
Nach dem Museums-Besuch trieben wir uns noch einen Weile in der Stadt rum und schauten uns die Läden an, bevor wir zurück ins Lager fuhren. Da es schon Abend war erledigte jeder noch seinen Dienst und ging nach dem



Zeichnung von Dominik und Sebastian

Abendessen in den Schlafsack, denn aufgrund des erneuten Regens fiel das Abendprogramm aus.

Eintrag von Johannes und Christin am 03.08.07



Zeichnung von Christin

Nachdem es gestern regnerisch war, hatten wir Glück mit dem Wetter und sind nach Straßburg gefahren. In Straßburg angekommen sind die Ersten schon mal auf Dixi-Klo gestürzt. Dann gab es endlich was zu essen: Baguette, Käse und Würstchen. Nachdem alle satt waren, sind wir zur Straßenbahn gelaufen. Hans-Hermann musste natürlich noch ein Schild mitnehmen. Man hat das gewackelt. Als wir in der Innenstadt waren, haben wir noch auf Nico und dessen Fahrgäste gewartet. Auf dem Weg dort hin haben wir auch eine französische Mädchen-Pfadfindergruppe gesehen.

Von Martin ergänzt:

... Angekommen in der Innenstadt war das Münster unser

erstes Ziel. Ganz schön beeindruckend! Wir wollten eigentlich auch den Turm des Münsters besteigen, doch leider

war der gerade an diesem Tag zu. Also sind wir gleich anschließend in kleinen Gruppen zum Stadtbummel aufgebrochen. Da haben sich die ein oder anderen ein Eis gegönnt oder einen ordentlichen Batzen Fleisch bei McDonalds gegönnt ... So gestärkt trafen wir uns nach ca. 1 Stunde zur gemeinsamen Bootsrundfahrt durch „Klein-Frankreich“ in der Straßburger Altstadt. Dabei konnten wir



uns unter anderem auch schon mal das Europa-Parlament von außen betrachten, dass wir einige Tage später auch ausführlich besichtigen würden. Peppi nutzte die Rundfahrt in dem sanft schaukelnden Gefährt für einen kleinen Bildungs-Exkurs in seinem Naturführer, um dann kurze Zeit später sanft zu entschlummern. Nachdem wir wieder sicher im Hafen gelandet waren, ging es nochmal ab in die City!



Bootstour auf der Ill

Am Abend stand dann der von unseren Wölfingen gestaltete Jurten-Abend auf dem Programm. Neben den am Mittwoch fleißig gebatikten T-Shirts wurden im Rahmen einer wirklich aufwändig geplanten Modenschau auch typische und praktische Pfadfinder-Moden und –Utensilien von unseren Wölfis professionell in Szene gesetzt.



Das Sieger-T-Shirt

Anschließend wurden die originellsten Self-made-Batik-T-Shirts prämiert! Den Hauptgewinn sahnte unser Stammes-Häuptling Martin für seine Kreation in den Bundesfarben blau-gelb ab: eine intensive und hingebungsvolle Wölfi-Massage im ultimativen Freistil ausgeführt! Einige unserer Batik-Künstler waren nach Bekanntgabe des Hauptpreises dann doch nicht mehr so enttäuscht über ihre geringere Platzierung, klingt

eine Massage – durchgeführt von UNSEREN Wölfis – doch nicht ganz so Entspannung versprechend ... Das dachte sich wohl auch Martin, denn zum Kuschel-Wochenende Ende Oktober stand die Massage immer noch aus!!!



Fahrtengruppe vor dem Straßburger Münster

Eintrag von Annekathrin und Jonas am 04.08.07

Es ist 9:15 Uhr. Verspätete Morgenrunde. Alle sind schon da, außer Paul und David. Thilo hat eine Rückenmassage vorgeschlagen. Danach war die Fundkiste dran. Am Vormittag haben wir Körbe gebunden. Danach planschten wir in aufblasbaren Schwimmbecken. Am Nachmittag Volleyball gespielt. Pünktlich zum Kaffeetrinken kamen die Familien Wolfram und Linse ins Lager. Am Abend haben wir zwei Lagerfeuer gemacht. Danach haben drei von uns ihr Liederheft bekommen. Und dann haben wir ein Erzählkaffee und einen Abschlussabend für die Wölflinge veranstaltet



Annekathrin und Jonas
beim Tagebuch schreiben



Eintrag am 05.08.07

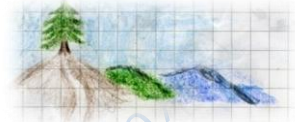
Frühs haben wir uns von den Wölflingen verabschiedet. Ady (Förster) und wir haben Holz geholt. Davids Eltern kamen zum Kaffee. Danach sind die Ranger/Rover auf Fahrt gegangen. Wir haben Körbe geflochten. Dann haben wir Abendbrot gegessen. Nach dem Abendbrot hat Nico uns zusammengerufen und Hajkzubereitung gemacht. Als Übung haben wir unter dem Sternenhimmel geschlafen.

Eintrag von Thilo am 05. und 07.08.07

16:00 werden wir von Nico und Ralf in Bonhomme auf dem Parkplatz abgekippt. Es ist



viel zu heiß. In der prallen Sonne nehmen wir den mörderischen Anstieg von 500 auf 1100 Meter in Angriff. Der Pfad ähnelt einem steinigen Bachlauf, ein enger, tief in den Untergrund eingeschnittener Graben, den wir raufmüssen. Jeder Schritt muss sorgfältig gesetzt werden – anstrengend! Ab und an bietet die Strecke aber auch spektakuläre Ausblicke auf das schöne Vogesen-Panorama. Außerdem



entdecken wir Gestrüpp, das Schoten trägt, die wie Rumba-Kugeln klingen, wenn man sie schüttelt. Taufe das Gewächs spontan Jazz-Ei-Strauch. Erste längere Pause – alle haben sich irgendwo links oder rechts vom Weg fallen lassen. Keiner hat die einladende Baumwurzel entdeckt, welche auf verblüffende Weise einem Sessel ähnelt. Die Sitzfläche mit wunderbar weichem Moos gepolstert, der Baumstamm angenehm geneigt, dient mir als idealer Ruheplatz. Nach dem Zwischenstopp wird der Weg immer leichter, verläuft beinahe waagrecht. Wir



haben bald genügend Luft, um während des Wanderns auch ein paar Himbeeren zu sammeln. Abends fragen wir einen recht seltsamen Mann nach einer Zeltmöglichkeit. Der Typ, ein etwas abgewrackter Künstler, der ganz alleine in einem riesigen ehemaligen Berghotel wohnt, gibt uns erst einen Anis-Sirup aus und will uns dann zu einem schicken Zeltplatz mit Quelle führen. Er will nur noch schnell seinen kleinen Hund holen – und dann soll 's losgehen. Sein Wau-Wau

entpuppt sich als wolliger Riesenschäferhund, der sein Herrchen, das eh schon etwas angenattert ist und die Schaukelschuhe an hat, hilflos hinter sich



herzieht. Irgendwann erreichen wir dann den Lagerplatz und er ist wirklich tauglich. Wir essen noch fix was bevor wir von den plötzlich aus allen Ritzen kriechenden Spinnen in unsere Schlafsäcke fliehen.

Vorbildlich früh (so gegen 11.00 Uhr) stehen wir am anderen Morgen auf. Martin war



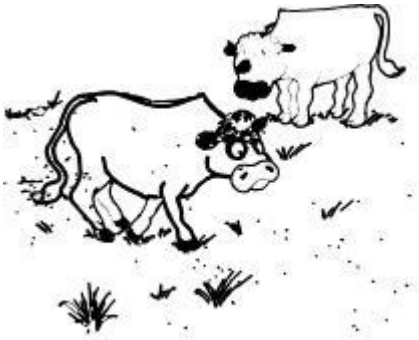
nachts durch beunruhigende, laute Geräusche geweckt worden. Weil er den Verdacht hegte, Wildschweine seien für den Lärm verantwortlich, leuchtete er ängstlich den Wald mit seiner Taschenlampe ab. Irgendwann geriet dann der wahre Urheber der Geräuschkulisse in den Lichtkegel. Es war Peppi, der sich lautstark übergab. Hatte wohl die Hitze mal wieder nicht vertragen. Da es Patrick auch am Morgen noch nicht besser geht, lassen

wir ihn von Nico abholen. Dadurch kommen wir erst gegen halb vier los. Wir müssen auch die Route ändern, weil unsere Lebensmittelvorräte zur Neige gehen und wir dringend Nachschub brauchen. Entlang der ursprünglich geplanten Strecke gibt es aber keine Einkaufsmöglichkeiten, wir steuern daher die nächste Stadt an. Der Weg hinunter nach Orwey ist recht schick. Gleich am Ortseingang steht ein netter Pflaumenbaum, dessen Früchte wir uns später zum Abendbrot gönnen werden. Leider gestaltet sich die Suche nach einer Übernachtungsmöglichkeit recht schwierig. Jeder, den wir fragen, ob wir eventuell für eine Nacht in der Scheune, im Stall, im Keller oder auf dem Dachboden schlafen könnten, bestreitet vehement, über eine Scheune oder ähnliches zu verfügen. Man wäre schließlich kein Bauer und man wüsste auch nicht, wo es in der Nähe Bauern gäbe, so heißt es uns gegenüber immer wieder. Das ist seltsam, sehen doch viele Gebäude des Örtchens verdächtig nach Bauernhöfen oder Gehöften aus, und rundherum sind Felder. Einige der von uns Befragten leugnen sogar auf einem Traktor sitzend, auch nur irgendetwas mit Landwirtschaft zu tun zu haben. Irgendwann kommen wir doch bei einem netten Kerl in dessen Wagenschuppen unter. Wir sind darüber sehr froh, der Himmel ist bedrohlich dunkel geworden und wir hören auch schon nahes Gewittergrollen. Unser Gastgeber gibt uns auch soviel Trinkwasser, wie wir wollen und meint, wenn wir sonst noch irgendetwas bräuchten, sollen wir uns nur bei ihm melden. Wir kochen uns schnell ein Süppchen, dann gehen wir auf einen Sprung in die Stadt. Dort wollen wir einen Flammkuchen essen, was dazu trinken, den Eintrag fürs Fahrtenbuch vorbereiten und den Ort betreten, den selbst der Kaiser zu Fuß besucht. Als wir gegen halb zehn das entsprechende Anliegen in einer Kneipe vortragen, wird uns ein muffliges „Küchenschluss! Gibt nix mehr zu essen!“ entgegen geknurr. David flitzt daraufhin zur nächsten Pizzeria, bekommt aber gerade noch eine Pizza durch die Tür gereicht, bevor man die Rollläden herunterlässt und die



Pforte abschließt. Die Getränke, die wir währenddessen bekommen, werden in sehr kleinen Gläsern serviert. Eine halbe Stunde später knallt man uns die Rechnung auf den Tisch, eine deutliche Aufforderung, zu verschwinden. Es gelingt uns auch nicht, irgendwo anders noch etwas ausgeschenkt zu bekommen. Orwey überzeugt also nicht wirklich.

Wir werden so gegen neun Uhr morgens wach. Nicole ist auf Krawall gebürstet. Ihr erster Satz an diesem Tag lautet: „Du bist mir heute Nacht tierisch aufn Sack gegangen!“ und ist an Chrissi gerichtet. Die hatte sich nachts frierend und auf der Suche nach etwas Wärme an Frollein Ader herangekuschelt. Nicki und Chrissi meinen etwas später, sie müssten mal dringend für kleine Schönheitsköniginnen. „Und warum geht ihr nicht?“ fragt Nicole sie verständnislos. Die Antwort der beiden lautet in etwa, weil es regnet und die Landschaft draußen wenig Deckung bietet. Daraufhin



Zeichnung Thilo

wippen, schaukeln und albern hemmungslos auf den Ausstellungstücken herum. Damit wir auch Kaysersberg noch zu Fuß erkunden können, nehmen wir für das letzte Stück den Bus. Wir erledigen flink den Stadtbummel und warten dann an einem Brunnen, in dem ich meine blasenbedeckten Füße kühle, auf unseren Abholdienst. Vorher treffen wir noch auf eine Gruppe deutscher Pfadfinder, die uns für Einheimische halten und 'auf französisch' anquatschen. Nicole Ader daraufhin schnippisch: "Ihr könnt ruhig deutsch mit uns reden!"



bekommen sie von Nicole zu hören: „Ach, ihr Muschis!“ Selbst das leckere, z.T. frisch gekaufte Frühstück und die beiden männlichen Rindviecher auf der Koppel vor unserem Schuppen, die immer wieder zeigen, wie lieb sie sich haben und außerdem Pandabären verblüffend ähnlich sehen, können Nicoles Laune nicht bessern. Der Weg nach Kaysersberg ist auch ätzend. Immer nur an der Strasse entlang. Die einzige Abwechslung bietet eine Fabrik für Kinderspielplatz-Gerät. Nicki und Nicole

Was sonst noch geschah

Scheinbar haben wir während unserer Tour einen Fluch auf uns geladen. Nach unserer Rückkehr muss David sich mehrmals übergeben. Lars, Nicole, Martin und ich haben bald auch Hudelei mit dem Magen-Darm-Trakt und könnten eigentlich singen: "Wir machen durch bis Morgen früh und haben Durchfallera!". Dabei haben wir noch Glück. Im Gegensatz zu Peppi, David und später auch der Chrissi muss von uns



wenigstens keiner brechen. Schiefen wir unterwegs versehentlich auf dem Grab eines Gefallenen des Ersten Weltkrieges und hatten so das Unheil heraufbeschworen? Soldatenfriedhöfe aus dieser Zeit gab es jedenfalls einige entlang der Strecke. Oder war der Typ, der uns unseren ersten Schlafplatz der Tour zeigte, in Wirklichkeit eine Art

Vogesen-Rübezahl, der uns dafür straffte, dass wir über ihn spotteten, obwohl er doch nett zu uns gewesen war?

Eintrag „Sippe Crazy Boyz“ am 06. Und 07.08.07

Montag: Nach dem Frühstück sollte es losgehen, aber Johannes musste viel sinnloses Zeug einpacken, wie Zipfel, Kuschelkissen, ... Mit 10 Minuten Verspätung wurden wir vom Platz nach Nothalten gekutscht. Dort angekommen sind wir etwa 1000 Meter in die falsche Richtung gelaufen. Dann

sind wir auf die richtige Fährte gekommen und sind so nach Itterswiller gekommen. Nach langem Suchen und Fragen sind wir nach Eichhofen gelangt und von da nach Mittelbergheim, mit viel Elan nach Barr.

In Barr angekommen, haben wir Pause mit Aufgaben kombiniert. Nun haben wir die Schutzhütte suchen wollen.

Erdi, Jo, Patrick und Martin sind die Weinreben entlang zu einer Weinhütte gelangt – natürlich falsch. Philipp hat sie natürlich gefunden. Er hat uns anschließend zur Hütte geführt. Während Philipp und Patrick das Essen vorbereiteten, kauften die anderen ein. Nun war Schlafenszeit, am nächsten Morgen haben wir uns



Sippe Crazy Boyz auf Fahrt

große Ziele gesetzt, haben sie aber doch nicht durchgeführt.



Übernachtung in einer Schutzhütte bei Barr



... wenn die Füße kochen

Nun geht es los, von Barr liefen wir nach Andlau, das 2 Kilometer entfernt war. Es kam uns aber wie 4 Kilometer vor, da es geregnet hat. In Andlau hat uns Nico zufälligerweise abgeholt.

Eintrag von Ralf am 08.08.07

Nach der obligatorischen Fahrt zum Bäcker in Dambach la Villé, dem morgendlichen Waschritual, der Morgenrunde und dem Frühstück wollen wir uns die Sehenswürdigkeiten der näheren Umgebung ansehen. Wir beginnen mit einer Besichtigung der



Altstadt Andlau. Schnell ist die hölzerne Plattform, auf welcher früher die Schmutzwäsche im Fluss L'Andlau gewaschen wurde, zu einer Schaukel für große Pfadfinder umfunktioniert. Beim weiteren Rundgang durch die Stadt, zeigt uns die Sippe die Örtlichkeiten, die sie beim Lösen ihrer Hajkaufgaben besucht haben.

Danach geht es weiter nach Epfig. In und um

der Kapelle Sainte-Marguerite gibt es viel zu entdecken – ein Kräutergarten mit Nutz- und Giftpflanzen, ein Grab eines Geköpften, eine Sammlung von menschlichen Gebeinen an der Kapelle, die besondere Architektur, ...

Nach dem Mittagessen und einer kurzen Mittagspause

geht es weiter mit dem touristischen Highlights der Region. Mont Sainte-Odile. Auf dem Odilienberg genießen wir den herrlichen Rundblick vom Aussichtsplattform. Nach dem Rundgang durchs Kloster, trifft sich der Großteil der Fahrtengruppe im Klosterrestaurant zur nachmittäglichen Kaffeepause. Oh wie gut, so ein heißer Kaffee! Frisch gestärkt geht es weiter zur steinzeitlichen Heidenmauer, die das Kloster auf 10 Kilometer Länge und 3 Meter Höhe umgibt. Nach dem



Abendessen gibt es eine kleine Nachtwanderung (Lichterspur), die auf dem großen Feuerplatz des Camps endet. Dort haben die Ranger/Rover für David und

Patrick H. eine Versprechensfeier vorbereitet, bei der Patrick in die Pfadfinder- und David in die R/R-Stufe aufgenommen werden. Der Abend klingt mit einer zünftigen Jurtenparty aus. Es werden skurrile Fantasiegebilde aus Leuchtringen gebaut.



Straßburg - die Zweite

Heute stand für uns erneut ein Ausflug nach Straßburg auf dem Plan. Ein paar von uns wollten noch ein paar Einkäufe in der City erledigen, sodass ich mich als Fahrdienst für die kleine Shopping-Gemeinschaft breitschlagen ließ. Am Europäischen Parlament, wir hatten eine Führung gebucht, trafen wir dann nach den Einkäufen¹ auf den Rest der Gruppe.



Die Führung war sehr interessant und gut gestaltet (auch für unseren Wölfi Fae) und zudem sogar noch kostenlos! Wir bekamen einen Überblick über das Gebäude und seine Funktionen. In einem Hörsaal der Linken Fraktion schauten wir uns einen



Film an und sogar den riesigen Plenarsaal konnten wir betreten. Es war auch sehr interessant zu hören, wie viel Geld in so ein Objekt gesteckt wird, dass eigentlich nur ¼ des Jahres wirklich in Benutzung ist...

Nach der Besichtigung trennte sich unsere Gruppe erneut, ein paar wollten noch zum Souvenirs kaufen in ein großes Kaufhaus, der andere Teil hatte die Aufgabe sich um

ein typisch elsässisches Abendbrot zu kümmern. Somit hat der Pizzabäcker also nicht



schlecht geguckt, als wir mit einem Schlag 20 Flammenkuchen verlangten. Er sah das Ganze aber mehr als Herausforderung und schaffte es schließlich auch, unsere Bestellung auszuführen. Den Abend ließen wir recht ruhig angehen, waren wir doch alle ziemlich Geschafft von unserem „Raus-Tag“. In der Jurte wurde über das Erlebte erzählt, während die leckeren Flammenkuchen ihren Weg in die Mägen der

hungrigen Pfadfinder fanden.

Am späten Abend, die Jungpfadfinder waren schon in



ihren Zelten, ließ sich es unsere Bastel-Crew jedoch nicht nehmen, den Workshop „Korbflechten“ weiter zu perfektionieren. In dieser Nacht entstand, im Schein des Lagerfeuers,



noch der ein oder andere wunderschöne Lampenschirm... ☺

¹ Da wir leider auf dem Weg nach Straßburg in einen üblen Stau geraten sind, beschlossen wir den Einkaufsbummel zu streichen. Wir wollten uns stattdessen auf die Suche nach dem Europaparlament machen. Weil wir keinen Stadtplan von Straßburg dabei hatten, gestaltete sich diese Suche nach dem Besuchereingang doch schwieriger als gedacht. Nach langer Suche fanden wir doch dort hin.



Eintrag von Fae und Nicki am 10.08.07

Die Vorbereitung zum Abbau beginnen ...



In zwei Tagen sollen alle Fahrtenteilnehmer abreißen und alle Zelte stehen noch. Leider ist das Wetter sehr wechselhaft und läßt keineswegs zum Abbau ein. Deshalb gelingt es uns nur die zum Beginn der Fahrt errichteten Lagerbauten wieder auseinander zu bauen.

Und zum Mittag ...

zauberten Jacqueline und Lars Chilli mit Bulgur. Dabei machte sich vor allem eine unserer Nicoles einen Namen. Beim Essen haut sie versehentlich auf ihren Teller, sodass dieser sich komplett dreht und das Chilli auf dem Tisch landet. Sogar Nicole (A.) selbst konnte sich das Lachen nicht verkneifen. Ich würde sagen, dass so etwas von Zeit zu Zeit einfach passiert; andere würden sagen, so etwas würde am Namen liegen ☺.



Am Nachmittag ...

fand die geplante „Lagerolympiade“ statt. Um noch einige Dinge vorzubereiten, verließ unser blauer Bus schon eher das Lager. Zur Überraschung aller Anderen



erwartete Fürst Nico, sein Wächter Ralf, die zwei Ritter Lars und Patrick und ich als Burgfräulein die Truppe auf der nahegelegenen Ruine namens Bernstein. Wir trugen blaue Umhänge, Gürtel, Schwerter und unser Fürst sogar eine Krone. Die Gestaltung im Sinne einer Ritterburg sollte eine ganz besondere Atmosphäre für die „Lager-Olympiade“ schaffen. Nachdem der Fürst die Stammesmitglieder feierlich begrüßt hatte,



starteten die Festspiele mit dem Wettkampf im Bogenschießen. Es galt drei von fünf Pfeilen auf eine ca. 6 Meter entfernte Zielscheibe zu schießen. Fast jeder der 12 Schützen konnte diese Aufgabe meistern. Im Anschluss mussten 2 Gruppen zu 5 bzw. 6 Personen Knobelspiele lösen und eine Lanze mit verbundenen Augen durch Ringe führen. Schließlich endeten die Festspiele mit Zweikämpfen auf einem Baumstamm. Dabei mussten die beiden Gegner mit Kampfhänden aus Isomatten zuschlagen und dabei versuchen die Balance zu halten.



Am witzigsten war die kämpferische Auseinandersetzung zwischen Paul und Thilo. Thilo allein konnte unsere Maschine nicht besiegen. Doch auch als Lars ihm wortwörtlich unter die Arme griff, landete Thilo neben dem Stamm. Nach der Olympiade lud der Fürst die Stammesmitglieder in seinen Festsaal ein. Dort gab es leckere Marzipankugeln und kunterbunte Drinks. Wie viele Pfadfinder ahnen konnten, dass dies die Einstimmung auf eine etwa alle 10 Jahre stattfindende Taufe sein sollte, kann ich nicht sagen – fest steht nur, dass die Gesichter bei der Verkostung der Drinks echt nicht schlecht waren.



Nach dieser Zeremonie bekamen 11 der Stammes-Mitglieder einen ganz persönlichen Pfadfinder- bzw. Fahrtennamen. Als erster wurde Paul vom Fürsten aufgefordert vorzutreten. Ihm wurde der Name „Donk“ zugesprochen.

Weiterhin wurden folgende Fahrtennamen vergeben:

Thilo	Tam Tam	Martin Hölzer	Smarty
Johannes	Sponge	Sebastian	Valium
David	Junior	Martin Reuter	Sweet
Patrick Henkel	Gaukler	Christin	Pinkie
Patrick Linse	Peppi	Philipp	Flip

Am Abend versammelten sich alle in der Programm-Jurte um gemeinsam am Lagerfeuer zu grillen. Im Anschluss wurden in gemütlicher Runde die zur Lagertaufe vergebenen Namen erläutert. Auch diejenigen von uns, die schon einen Pfadfindernamen hatten bekamen die Gelegenheit ihn den anderen mitzuteilen und zu erklären.

Endspurt - Alles in Aufbruchsstimmung

Heute war, wie eigentlich immer, um 7.30 Uhr wecken. Dank unseres sehr hartnäckigen Weckdienstes Lonz waren dann auch schon gegen 8.30 Uhr alle „in der Senkrechten“. Allen war anzusehen, dass zwei Wochen Lager doch sehr ermüdend sein können. Gleich nach einem äußerst ergiebigen und reichhaltigen Frühstück – auf manchen Tellern trafen sich sogar Chilli vom Vorabend und frische Croissants – ging es dann auch gleich in die Vollen: Sachen packen, Zelte ausräumen, Schlachtplan schmieden. Bis zum Abend sollten alle Zelte bis auf die Programmjurte und die



Eigenheime Langheinrich/Schirch und Gertloff ausgeräumt, getrocknet und ordnungsgemäß unter den wachsamen Augen von Smarty und Donk in die dazugehörigen Kisten, Kartons, Tüten, etc. verstaut werden. Erstaunlicherweise machte uns das Wetter heute mal keinen Strich durch die Rechnung – wir konnten tatsächlich trockene Zelte verpacken. Wir glaubten uns sogar erinnern zu können, hier und da mal kurze Hosen an weißen Beinen gesehen zu haben!!

Nicole, Nicole, Nico und Luca haben den Nachmittag genutzt und sich auch noch die tolle Hr. Koenigsbourg angesehen. Sie waren genauso beeindruckt wie wir selbst auch vor einigen Tagen. Nun ja, bis zum Abend war jedenfalls der größte Teil der Arbeit getan. Lonz kochte für uns noch ein vorzügliches Mahl auf offener Flamme (viel Fleisch – Wurst und Salami, was Donk´s Augen mächtig leuchten und das Herzchen hüpfen ließ), dann folgte mal wieder eine längere Dusch-Karawane und der Abend klang langsam am Feuer aus ... all das restliche Holz musste schließlich noch weg! Alle freuen sich schon auf morgen – Abreise! und dann zu Hause ein ergiebiges, heißes, ausgedehntes, duftendes, entspannendes Bad und eine ruhige Nacht ö länger als durchschnittliche 4,5 Stunden und ohne auf dem Lagerplatz krakeelend herumtobende Viecher! Wir haben leider nicht rausbekommen, was für Biester das waren, haben uns dann aber irgendwann auf Marder geeinigt. Und natürlich auch die ewig nervenden Käuzchen, die es hier auf jedem dritten Baum zu geben scheint, werden wir nicht wirklich vermissen.

Also auf in die letzte Nacht auf diesem Lagerplatz mit Käuzchengeschrei, Grillenzirpen und Mäusegeraschel (vielleicht sind ja wenigstens die Marder in dieser Nacht ein letztes Mal nett zu uns und spielen auf einer anderen Lichtung im Wald), bevor es dann Morgen (endlich) wieder heimwärts geht.



Eintrag von Martin am 12.08.2007

Es geht gen Heimat...

Die 2 Wochen Elsass-Abenteuer waren wie im Fluge vergangen, bereits der gestrige Tag hatte in uns allen ein Gefühl der Vorfreude auf Nachhause, aber auch der Trauer, dass es schon wieder vorbei war, geweckt.

Bevor wir uns aber auf die lange Autofahrt machen konnten, gab es noch einiges zu erledigen. Die Programmjurte, die wir entgegen aller Erwartungen relativ trocken verstauen konnten, wurde abgebaut und die Domizile „Langheinrich/Schirch“ und „Gertloff“ fanden noch am Vormittag ihren Weg, mit Sack und Pack, in die dazugehörigen Pkws.

Während Lonz noch damit beschäftigt war, Küchenmaterial und übrig gebliebene Verpflegung für den langen Transport ordnungsgemäß zu verstauen, wurden auch schon die Jungpfadfinder zusammen mit ein paar wenigen R/Rs von Eltern abgeholt. Kurz darauf konnte auch schon der „Luca – Familyliner“ abreisen, damit der Kleine auch rechtzeitig ins heimische Bettchen kommt.

Nun war es also an der übrig gebliebenen R/R – Elite, bestehend aus den Gebrüdern Linse, Lonz, Donk, Tam Tam, Flip und meiner Wenigkeit, das Gesamte zusammengepackte Material wieder möglichst platz sparend im Transporter zu verstauen. Zum Glück hatten die Linses bereits am Vortag begonnen ihren „Privat-Bus“ mit ihren persönlichen Dingen zu beladen, sodass dann einer Abreise am frühen Nachmittag nichts mehr im Wege stand.

Noch ein kurzer Blick über den Lagerplatz, der in den letzten 2 Wochen unser Zuhause gewesen war, und schon ging es los auf die 500Km lange Autofahrt. Ohne Zwischenfälle (abgesehen von ein paar extra Runden durch Straßburg) kam unser Transporter dann pünktlich zum Abendbrot in Bad Blankenburg an. Das Material wurde noch schnell in Großgörlitz ausgeladen und nach einem kurzen Plausch im Garten Langheinrich/Schirch, fand für uns alle ein wunderschönes, erlebnisreiches Sommerlager sein Ende.



Schlusswort

Lieber Fahrtenteilnehmer,

Pfadfinderinnen und Pfadfinder versprechen seit 100 Jahren, dass sie der Pfadfinderbewegung angehören wollen. Baden – Powell feierte das erste Versprechen gemeinsam mit 20 Kindern 1907 auf Brownsea Island. Weltweit verbindet Pfadfinder seitdem, dass sie sich zu den Zielen und Werten des Pfadfindens bekennen.

Wir alle hatten, im Rahmen der Sommerfahrt, die Möglichkeit bei Sonnenaufgang am 1. August 2007 ein neues Jahrhundert der Pfadfinderbewegung zu beginnen. Gemeinsam mit Millionen von Pfadfindern aus der ganzen Welt haben wir unser Pfadfinderversprechen erneut abgegeben.

Unterwegs sein und neue Menschen kennen lernen ist ein Teil des Pfadfindens, dazu gehören auch Abenteuer und Erlebnis, Neues entdecken und Unbekanntes auszuprobieren.

Das Orgteam hofft dir mit Hilfe der Sommerfahrt solche Erfahrungen ermöglicht zu haben. Wenn du dich einmal an unsere gemeinsamen Abenteuer und lustigen Erlebnisse im Elsass erinnern möchtest, dann nimm dieses Heft zur Hand und denke an unsere schöne gemeinsame Zeit zurück.

Ich wünsche dir noch viele schöne und aufregenden Abenteuer bei den Pfadfindern.

„Gut Jagd“ und „Gut Pfad“

Euer Nico

